ifls
Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

journal | 27_22

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Das IfLS kann aktuell auf eine 65-jährige Institutsgeschichte zurückblicken. Kein Grund für uns kürzer zu treten. Stattdessen haben wir Ende 2021 die Reorganisation des IfLS in Angriff genommen, um es für weitere Jahrzehnte zukunftsfähig zu machen. Seit Anfang 2022 firmieren zwei Organisationen unter dem IfLS-Dach – der IfLS e.V. sowie die IfLS GmbH (siehe dazu Aktuelles, auf S.2).

In Zukunft werden wir weiterhin in unseren bekannten elf Themenfeldern tätig sein, über die wir auch in diesem Heft berichten. Dazu gehören u.a. Projekte im Kontext der Ländlichen Räume. Der politische Rahmen wird für diese vor allem mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gesetzt und erfolgt traditionell in 7-Jahresabschnitten. Gemeinsam mit drei Partnerbüros haben wir in den zurückliegenden beiden Jahren das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bei der Erstellung des GAP-Strategieplans für Deutschland 2023-2027 beratend begleitet (siehe S.16).

Auf regionaler Ebene haben wir außerdem verschiedene lokale Aktionsgruppen bei der Erarbeitung ihrer Entwicklungskonzepte für die LEADER-Förderperiode ab 2023 unterstützt. Es handelt sich dabei um insgesamt sieben LEADER-Regionen, die sich auf die Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz verteilen (S.10). In Sachsen-Anhalt wiederum unterstützen wir das dortige Ministerium bei der Auswahl von Regionen, die sich mit ihren Entwicklungsstrategien für eine Förderung bewerben (S.11).

Zentral für die Erarbeitung von regionalen Entwicklungsstragien ist die Beteiligung von Bürger:innen. Gerade zu Zeiten von Corona sind dabei vermehrt neue Formate gefragt. Wir freuen uns dazu einen Beitrag leisten zu können. Seit April 2020 untersuchen wir gemeinsam mit dem Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig, wie digitale Formate in Beteiligungsverfahren genutzt und mit analogen Ansätzen sinnvoll und effizient kombiniert werden können (S.9).

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des IfLS-Journals!

Jörg Schramek

Inhalt

Projekte	S. 2 – 27
Vermischtes	S. 28 – 31
Publikationen und Service	S. 32 – 34

Aktuelles

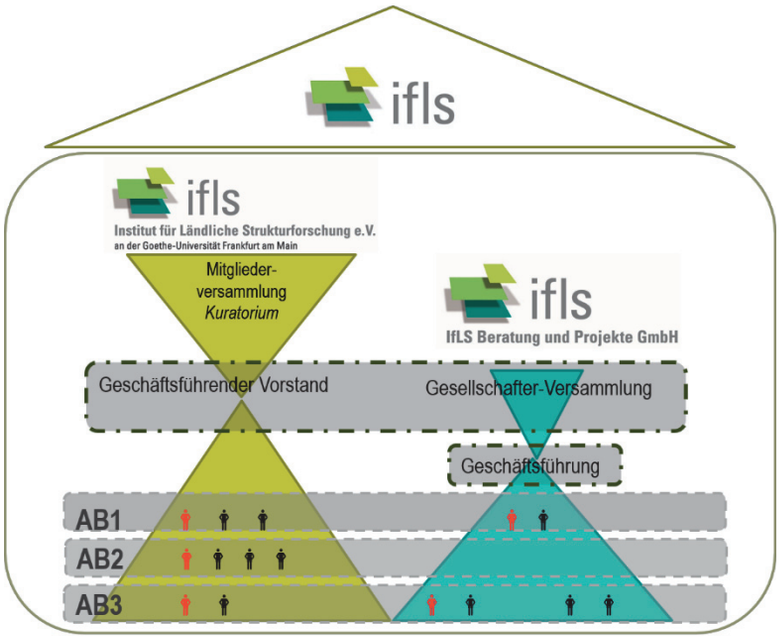
GmbH Gründung

Reorganisation des IfLS: Gründung der IfLS Beratung und Projekte GmbH

In 2022 vollenden wir die im Laufe des Jahres 2021 diskutierte und vorbereitete Reorganisation des IfLS: Die IfLS Beratung und Projekte GmbH nahm zum 01.04.2022 ihre Tätigkeit auf.

Seit seiner Gründung 1957 arbeitete das Institut für Ländliche Strukturforschung als Organisation in der Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins. Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich das Projektportfolio verändert. Neben Forschungsvorhaben auf Basis von Zuwendungen, macht Auftragsforschung einen wachsenden Anteil des Umsatzes aus. Nach 65 Jahren hat sich daher der Bedarf zur Reorganisation des IfLS verfestigt. Als Ergebnis dieser Entwicklung hat das Institut für ländliche Strukturforschung e.V. am 10. Dezember 2021 die IfLS Beratung und Projekte GmbH als 100%-ige Tochter gegründet, um Teile seiner wirtschaftlichen Tätigkeit auszugliedern. Geschäftsführer ist Dr. Ulrich Gehrlein. Das Institut für Ländliche Strukturforschung e.V. ist alleiniger Gesellschafter der GmbH und wird weiterhin durch Jörg Schramek als Vorstandsvorsitzenden vertreten.

Außerdem wurde die Vereinsatzung runderneuert: so ist der Institutsname nun auch identisch mit dem Vereinsnamen und die Einheit von Verein und Institut wurde vollzogen. Der bisherige ehrenamtliche Vorstand wurde zu einem geschäftsführenden Vorstand umgewandelt. Dem Vorstand gehören Jörg Schramek (Vorsitzender), Simone Sterly (stellvertretende Vorsitzende) und Ulrich Gehrlein an. Sie leiten auch weiterhin die drei Arbeitsbereiche, die in beiden Organisationen fortgeführt werden.



Projekte

Landwirtschaft und Umwelt

Landtechnik und Biodiversität

Welche neuen Technologien auf Ackerflächen sind aktuell und welche in näherer Zukunft zu erwarten? Wie wirken sich diese Entwicklungen auf wildlebende Tierarten aus? Wie kann man möglichen negativen Auswirkungen begegnen? Solchen Fragen widmet sich ein neues F+E-Vorhaben, an dem das IfLS beteiligt ist.

Die Landbewirtschaftung ist einer stetigen Weiterentwicklung unterworfen, sei es aufgrund erwünschter Effizienz- und Effektivitätssteigerung, im Zuge der Anpassung an den Klimawandel (z.B. Minimalbodenbearbeitung, Bewässerungsmethoden) oder, um Umweltaspekte zu adressieren (z.B. mittels Agroforst oder Paludikulturen). Damit einher geht auch die Entwicklung von neuen Techniken und Arbeitsgeräten (z.B. Ausbringtechniken bei Düngung und Pflanzenschutz, mechanische Beikrautbekämpfung und electro-weeding). Gleichzeitig ist die Artenvielfalt stark bedroht.

Mittels einer umfangreichen Literatur- und Internetrecherche sollen aktuelle, in der Entwicklung befindliche sowie zukünftige Technologien auf Ackerflächen und (potenzielle) Auswirkungen auf ausgewählte Arten wildlebender Tierarten ermittelt werden. Ziel ist ein Katalog möglicher Vermeidungsmaßnahmen. Das IfLS wird sich an den Recherchen beteiligen und bringt seine Expertise zu Instrumenten und Maßnahmen und deren Umsetzung ein.

Projekttitel: Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken
Laufzeit: 2021-2023
Im Auftrag von: Bundesamt für Naturschutz
In Partnerschaft mit: DLR Projektträger, Leibniz-Institut (ATB), Ulrich Sander (freiberuflich)
Ansprechpersonen am IfLS: Heike Nitsch und Jörg Schramek

Vorteile mehrjähriger Blühflächen für Insekten

Blühmischungen sind mittlerweile zu einer beliebten Biodiversitätsmaßnahme auf Ackerflächen geworden. Im Jahr 2018 koordinierte das IfLS im Rahmen der Evaluierung des MEPL III (Förderprogramm für ländlichen Raum, Landschaft und Landwirtschaft in Baden-Württemberg) eine erste Studie zur Wirkung von 1-jährigen Blühflächen auf blütenbesuchende Insektengruppen. Im Jahr 2020 wurde die Studie ausgeweitet auf mehr- und überjährige Blühflächen, die über das Programm gefördert werden.

Auf mehrjährigen Blühflächen, gefolgt von den überjährigen Blühflächen, wurden die höchsten Arten- und Individuenzahlen an Bienen, Schwebfliegen und Tagfaltern aufgefunden. Diese Flächen stellen bereits im Frühjahr blühende Pflanzen und damit Nahrungsquellen bereit. Mehrjährige Flächen bieten außerdem Nist- und Überwinterungshabitate. Bisher sind allerdings die einjährigen Blühmischungen bei Landwirt:innen weitaus am beliebtesten. Es besteht also die Aufgabe, über- und mehrjährige Mischungen verstärkt in die Fläche zu bringen.

Die Studie ist verfügbar unter:
https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Agrarpolitik/Begleitstudien

Projekttitel: Zweite Ad hoc-Studie zur faunistischen Bewertung von FAKT-Blühmischungen
Laufzeit: 2020/2021
Im Auftrag von: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)
Ansprechpersonen am IfLS: Heike Nitsch und Jörg Schramek

Ansatzpunkte für Klimaschutz in landwirtschaftlichen Förderprogrammen: Eine langfristige Strategie ist notwendig

Die neue Förderperiode der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) steht bevor und damit die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Förderprogramme der sogenannten 2. Säule der GAP; auch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes. Im Rahmen der Evaluierung des MEPL III gingen Mitarbeiter:innen des IfLS und der Universität Hohenheim in einer Ad-hoc-Studie der Frage nach, wie Klimaschutz in solche Programme eingebunden werden kann.

Es wurden konkrete Ansatzpunkte und Maßnahmen für Klimaschutz im Zusammenhang mit der Landwirtschaft charakterisiert, die grundsätzlich über die landwirtschaftlichen Förderprogramme unterstützt werden können. Ausgewählte Ansatzpunkte wurden bezüglich ihres Potenzials, Treibhausgase zu verringern und damit verbundener Kosten, analysiert.

Sehr wirksam, aber auch erst mittelfristig umsetzbar, wären eine Reduzierung der Tierbestände und eine Wiedervernässung von Mooren. Eine Senkung von Stickstoffüberschüssen beinhaltet ebenfalls ein hohes Potenzial zur Emissionsminderung. Hinzu kommen weitere Ansatzpunkte wie ein verstärkter Anbau von Leguminosen oder emissionsmindernde Maßnahmen im Stall und bei der Wirtschaftsdüngerlagerung oder der Humusaufbau. Eine energetische Nutzung von Biomasse sollte grundsätzlich auf Reststoffe begrenzt werden bzw. erst am Ende einer möglichst mehrfachen stofflichen Nutzung stehen.

Aus den Ergebnissen der Recherchen wurden Empfehlungen zu klimarelevanten Fördermaßnahmen in der 2. Säule der GAP abgeleitet. Diese Maßnahmen ordnen sich in eine Vielzahl an Instrumenten ein, über die der Klimaschutz in und mit der Landwirtschaft vorangetrieben werden kann. Sie müssen beispielsweise mit dem Ordnungsrecht und den Maßnahmen aus anderen Politikbereichen wie der Energiepolitik abgestimmt werden

Grundsätzlich müssen die unterschiedlichen Instrumente zusammengedacht und Maßnahmen Teil einer langfristigen Strategie sein. Klare Zielsetzungen, Ankündigungen „wohin die Reise geht“ und welche Zukunftsperspektiven bestehen, sind wichtig, damit sich Landwirt:innen orientieren und mit Weitblick entsprechende Entscheidungen treffen können.

Die Studie ist verfügbar unter:

https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Agrarpolitik/Begleitstudien

Projekttitel: Möglichkeiten zur Verstärkung des Aspektes Klimaschutz in den landwirtschaftlichen Förderprogrammen. Ad hoc-Studie im Rahmen der Bewertung des MEPL III
Laufzeit: 2020-2021
Im Auftrag von: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR)
In Partnerschaft mit: Universität Hohenheim
Ansprechpersonen am IfLS: Heike Nitsch und Jörg Schramek

Von der Kuh über Biodiversität zur Milch

Das Thema Klimaschutz steht derzeit sehr hoch auf der politischen Agenda. Nicht weniger wichtig ist jedoch die Erhaltung und Verbesserung der Biodiversität. Da etwa die Hälfte der Fläche Deutschlands für landwirtschaftliche Zwecke genutzt wird, nimmt die Landwirtschaft eine zentrale Rolle im Erhalt der Artenvielfalt von Flora und Fauna ein. Hervorzuheben sind hierbei Grünlandflächen, die immerhin knapp ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche einnehmen, sowie deren Bewirtschaftung, die zu großen Teilen durch Milchproduktion geprägt ist.

Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist es für Milchviehbetriebe jedoch schwierig, gleichzeitig biodiversitätsfördernd und rentabel zu wirtschaften. So ist es schlüssig, dass Produktionssysteme für den Erhalt der Biodiversität im Grünland weitergedacht werden müssen – und zwar unter gleichgewichtiger Berücksichtigung von Ökologie, Ökonomie und sozialen Aspekten.

Aber was sind die zentralen Hemmnisse und Erfolgsfaktoren für mehr Biodiversität in Milchproduktionssystemen? Und welche wirtschaftlichen Aspekte stehen dabei im Mittelpunkt? Diese Fragen beschäftigen das Projektteam seit dem Frühjahr 2022. Es arbeitet dabei mit landwirtschaftlichen Betrieben und relevanten Akteur:innen in den Regionen Freiburg und Ravensburg eng zusammen.

Projekttitel: Gestaltungsoptionen für ökonomisch tragfähige biodiversitätsfördernde Milchproduktionssysteme in den Bio-Musterregionen Freiburg und Ravensburg (GOBIOM)
Laufzeit: 2021-2024 (Phase 2)
Im Auftrag von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
In Partnerschaft mit: Öko-Institut (Projektleitung), grünweg
Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek und Dr. Holger Pabst

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Dazu gehören auch Biodiversitätsberatungen mit dem Ziel auf bis zu 15 Betrieben je Region einen angemessenen Wandel hin zu mehr Biodiversität einzuleiten. Abgerundet wird die Projektarbeit durch die Quantifizierung von Ökobilanzen unter Einbezug regionaler Expertisen. Denn nur so, unter Anbetracht der drei Säulen der Nachhaltigkeit, können konkrete Zukunftsbilder entwickelt werden und eine Transformation zu biodiversitätsfördernden Milchproduktionssystemen gelingen.

Sozioökonomie der Betriebe

Wertschöpfung auf landwirtschaftlichen Betrieben steigern

Damit die Wertschöpfung kleiner landwirtschaftlicher (Familien-)Betriebe hoch genug ist, um das Überleben des Betriebs zu sichern, müssen sich Landwirt:innen einiges einfallen lassen. Im Rahmen des „OnFarm"-Projekts sollen unterschiedliche Formate entwickelt werden, um Betriebsleitungen zu inspirieren und Informationen über erfolgreiche Wertschöpfungsmodelle bereitzustellen. Als Teil des Konsortiums erstellt das IfLS einen Handlungsleitfaden für die Praxis, der zentrale Aspekte zum Aufbau kurzer Lebensmittelketten darstellt. Dieser geht auf die spezifische Situation in Belgien, Italien, den Niederlanden, Spanien, Tschechien und Deutschland ein.

Darüber hinaus unterstützt das IfLS die Entwicklung weiterer Informationsmaterialien zu innovativen Vermarktungsansätzen, Voraussetzungen in der landwirtschaftlichen Produktion und bei der Lebensmittelverarbeitung. Auch Materialien zur Rolle von Kooperationen für die Generierung von Wertschöpfung in landwirtschaftlichen Betrieben sollen entstehen. Fallstudien und eine Podcast-Serie runden die Angebote an landwirtschaftliche Betriebe ab und sollen diese inspirieren und Praxiserfahrungen vermitteln.

Die Ergebnisse werden im Verlauf des Vorhabens auf der Projektwebseite veröffentlicht: https://www.onfarm.eu/

Funded by the European Union

Projekttitel: „Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und -verarbeitung mit Mehrwert für kleine und mittlere Betriebe – OnFarm"
Laufzeit: 2022-2023
Im Auftrag von: Europäische Kommission, Erasmus+
In Partnerschaft mit: ASZ (CZ, Koordination), CEJA (BE), CIA Toscana (IT), OnProjects (ES), SFYN (NL)
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

Landwirtschaftliche Nischenmärkte erfolgreich erschließen

Großhandel und Weltmärkte setzen kleine und mittlere Betriebe der Lebensmittelproduktion und -verarbeitung seit Langem unter Druck zu wachsen. Neben „Wachsen oder Weichen" stellen Nischenmärkte eine alternative Strategie für diese Betriebe dar. Der Fokus liegt hier auf qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und einer nachhaltigen, regionalen Produktion.

Im Rahmen des Projekts „Nischenmärkte in der Landwirtschaft" geht es um die Entwicklung von Informationsmaterialien für Landwirt:innen, die sich Nischenmärkte erschließen wollen. Es wird eine virtuelle Lernplattform erstellt, die drei zentrale Themenfelder abdeckt:

- Traditionelle Methoden, alte Sorten und Rassen sowie die Bedeutung von Biodiversität als Nischenmarkt,
- Öko-Landbau und kurze Ketten als Nische und
- Geschützte Herkunftsbezeichnungen und die Bedeutung von Qualität von Regionalprodukten.

Weitere Informationen werden im Rahmen des Projektverlaufs auf der IfLS-Homepage veröffentlicht: https://www.ifls.de/referenzen/projekte/details/nischenmaerkte-in-der-landwirtschaft/

Erasmus+

Projekttitel: „Niche Market Farming" – Nischenmärkte in der Landwirtschaft
Laufzeit: 2022-2023
Im Auftrag von: Europäische Kommission, Erasmus+
In Partnerschaft mit: ARID (PL), CIA Umbria (IT), MAA (IT), OnProjects (ES), Hof und Leben (DE)
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

Verwertungsstrategien für nicht-vermarktungsfähige Eier aus kleinen Legehennenbeständen

Schmutz-, Knick- und S-Eier (kleinste Größenkategorie) aus kleinen Legehennenbeständen eignen sich wegen der geringen Mengen oft nicht für die industrielle Verwertung. Die Studie untersucht, welche alternativen Verwertungsstrategien stattdessen bestehen und wie nachhaltig diese sind. Auf Basis einer Online-Umfrage bei Betrieben mit bis zu 3.000 Legehennenplätzen und Expertenbefragungen wurden verschiedene Strategien identifiziert und anhand der folgenden Nachhaltigkeits-Kriterien bewertet:

- Einbindung in den Unternehmensablauf und arbeitswirtschaftliche Durchführbarkeit,
- Rechtliche, ökologische und verbraucherrelevante Aspekte und
- Ökonomie und Dauerhaftigkeit der angewendeten Strategie.

Die Strategien „Direktvermarktung“, „Verarbeitung in Lohn“ sowie „eigene Verarbeitung“ schnitten bei der Bewertung am besten ab. Andere Strategien waren „Verkauf an Zwischenhändler“, „Verkauf an verarbeitenden Betrieb“, „Verfütterung“ und „Eigenverzehr“ – Letzteres in begrenztem Umfang pro Betrieb. Eier, die keinem dieser Verwertungswege zugeführt werden können, werden entsorgt.

Die Studie ergab, dass bei allen Strategien die Einbindung in den Unternehmensablauf, rechtliche, verbraucherrelevante und ökologische Aspekte verhältnismäßig gut umsetzbar sind. Verbraucherrelevant sind z.B. die Berücksichtigung von Herstellungsstandards und die regionale Wertschöpfung, ökologisch relevant ist die Abfallvermeidung. Die Ökonomie und Dauerhaftigkeit der angewendeten Strategien sind aber eher mäßig bis schlecht zu bewerten. Die Rentabilität leidet unter geringen Verkaufspreisen für diese Eier, bzw. der Aufwand für

die Veredelung zu höherwertigen Produkten ist hoch. Eine dauerhaft gesicherte Abnahme der Eier und Eiprodukte ist selten gewährleistet.

Weitere Forschungsfragen betreffen die Logistik und Mengenaggregation. Das Projekt endet im September 2022.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

BÖLN

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projekttitel: Bio-Eier aus kleinen Produktionseinheiten – Aktuelle und alternative Verwertung nicht vermarktungsfähiger Eier
Laufzeit: 2020-2022
Im Auftrag von: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN)
In Partnerschaft mit: Bioland Beratung GmbH, Demeter e.V. (2020-2021)
Ansprechpersonen am IfLS: Bettina Spengler und Jörg Schramek

Bänder des Lebens im Hunsrück

Ende Januar fand die letzte Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe des Naturschutzgroßprojektes „Bänder des Lebens im Hunsrück“ statt. Am Ende der dreijährigen Projektplanungsphase I wurden auf dieser Sitzung die Planungen des PEPL (Pflege- und Entwicklungsplan) und ergänzende Untersuchungen vorgestellt.

Das IfLS präsentierte die Ergebnisse der sozioökonomischen Analyse, die integraler Bestandteil des PEPL ist. Zum einen hatte das IfLS flächenbezogene Teilkostenrechnungen durchgeführt, die darlegen, wie sich Leistungen und Kosten im Zuge der Umsetzung von naturschutzfachlichen Maßnahmen verändern und welche finanziellen Auswirkungen dies hat. Die Ergebnisse zeigen, dass unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten nicht zwangsläufig Einbußen zu erwarten sind.

Extensiv genutzte Grünlandflächen eignen sich oftmals nicht mehr zur Futterverwertung. Das IfLS hat daher Steckbriefe zu alternativen Wertschöpfungsmöglichkeiten erarbeitet. Beispielsweise zur Erzeugung von Rohstoff für Graspapier, Saatgutvermehrung auf Naturschutzflächen, oder Verarbeitung und Vermarktung des Heus für die Pferdefütterung oder als Kaninchenfutter. Auf Interesse bei der Abschlussveranstaltung stießen schließlich auch die Ausführungen des IfLS, welche Verwertungs- und Wertschöpfungsmöglichkeiten sich für Holz aus Niederwäldern bieten.

Nähere Informationen:
https://snu.rlp.de/de/projekte/baender-des-lebens/

Projekttitel: Soziökonomische Analyse als Teil der Pflege-und Entwicklungsplanung für das Naturschutzgroßprojekt „Bänder des Lebens im Hunsrück“
Laufzeit: 2020-2022
Im Auftrag von: Stiftung Natur und Umwelt RLP
In Partnerschaft mit: BGHplan Trier
Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek, Dr. Ulrich Gehrlein und Svea Thietje

Neue Hirtenwege im Pfälzerwald

Das Naturschutzgroßprojekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ soll die Nutzung wertvoller Offenlandbiotope mit ihren seltenen Arten sichern, indem die aktuelle Bewirtschaftung insbesondere durch (Wander-)Schafherden unterstützt wird.

In der ersten Phase der Analyse hat das IfLS die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Projektgebiet erfasst und daraus Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in Bezug auf Ziele und geplante Maßnahmen des PEPL (Pflege- und Entwicklungsplanes) abgeleitet. In der zweiten Phase wurden Ansätze der Umsetzung erarbeitet.

Dazu gehörte z.B. die Erarbeitung von Vorschlägen für die Flächenakquise. In der späteren Umsetzungsphase des Projektes sollen Flächen zur dauerhaften Gewährleistung des Projektes langfristig gepachtet bzw. angekauft werden. Ein Workshop mit Vertreter:innen diverser Institutionen diente der Identifizierung von Hürden bei der Akquise.

Des Weiteren wurden in der Arbeitsgruppe „Beweidung“ mit verschiedenen Schaf- und Mutterkuhhalter:innen die Kosten und Erträge geplanter Maßnahmen auf Basis von Deckungsbeitragsberechnungen besprochen. Außerdem entwickelten das IfLS und regionale Akteur:innen flankierende Maßnahmen zur Förderung der Akzeptanz und Umsetzung des PEPL. Der Fokus lag dabei auf Tourismus, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und dem Bereich Streuobst.

Link: https://www.hirtenwege-pfaelzerwald.de/

Projekttitel: Naturschutzgroßprojekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ (Sozioökonomische Analyse als Teil der Pflege– und Endwicklungsplanung)
Laufzeit: 2019-2022
Im Auftrag von: Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek, Dr. Ulrich Gehrlein, Bettina Spengler und Svea Thietje

Regionalentwicklung

Beteiligung von Bürger:innen in der ländlichen Regionalentwicklung: Arbeit in ausgewählten Fallstudienregionen

Seit April 2020 untersuchen das IfLS und das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig gemeinsam, wie digitale Formate in Beteiligungsverfahren genutzt und mit analogen Ansätzen sinnvoll und effizient kombiniert werden können.

Aufbauend auf dem ersten empirischen Teil des Projektes, einer bundesweiten Online-Befragung von Vertreter:innen der ländlichen Regionalentwicklung, wurde in 2021 die Fallstudienarbeit in bundesweit verteilten Regionen aufgenommen, die eine Bandbreite strukturräumlicher Rahmenbedingungen abdecken:

- Bayern: Fichtelgebirge (Landkreis Wunsiedel),
- Brandenburg: Fläming-Havel (Landkreis Potsdam-Mittelmark),
- Nordrhein-Westfalen: Kreis Lippe,
- Rheinland-Pfalz: Erbeskopf (Landkreise Bernkastel-Wittlich, Trier-Saarburg, Birkenfeld) und
- Schleswig-Holstein: Amt Hüttener Berge (Kreis Rendsburg-Eckernförde).

Hier werden die Fragestellungen des Projektes vertiefend untersucht, wobei – entsprechend der transdisziplinären Projektausrichtung – gemeinsam mit den regionalen Akteur:innen Schwerpunkte gesetzt werden. Die betrachteten regionalen Entwicklungsprozesse umfassen im Großteil die Fallstudien LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Èconomie Rurale), im Fokus stehen jedoch auch weitere Prozesse wie ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) und Smarte.Land.Regionen. Eine der Fragen, die sich bislang als fallstudienübergreifend relevant herauskristallisiert, ist die nach den Voraussetzungen einer gelingenden Beteiligung, insbesondere älterer und jüngerer Zielgruppen.

IfKMW und IfLS erheben noch bis Anfang 2022 Daten in den Regionen. Dazu gehören Inhaltsanalyse, leitfadengestützte Interviews, teilnehmende Beobachtung von Beteiligungsveranstaltungen sowie Fokusgruppen. Die Datenerhebung findet weitgehend online bzw. telefonisch statt.

Über den Fortschritt der Projektarbeit hält die DigiBeL-Website auf dem Laufenden, wo u.a. Informationen zu den Fallstudienregionen sowie Ergebnisberichte zu vorherigen Arbeitsmodulen abgerufen werden können. Über die Website (sowie über die gängigen Audio-Portale) erreichen Sie auch den projektbegleitenden Podcast „DigitaLand“. In Folge 3 berichtet das DigiBeL-Team Näheres zum Vorgehen bei der Fallstudienarbeit und in der nächsten Folge kommen auch regionale Akteur:innen zu Wort.

Nähere Informationen:
https://www.sozphil.uni-leipzig.de/projekt-digibel

Gefördert durch:

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projekttitel: Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung (DigiBeL)
Laufzeit: 2020-2023
Im Auftrag von: Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE)
In Partnerschaft mit: Prof. Dr. Christian Pentzold, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW), Universität Leipzig (vormals TU Chemnitz)
Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly und Sarah Peter

Neue Strategien für LEADER-Regionen in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz

Für die kommende LEADER-Förderperiode (2023-2027) arbeitet das IfLS aktuell an sieben regionalen Entwicklungsstrategien in drei Bundesländern.

Der LEADER-Ansatz zeichnet sich durch die partizipative Erarbeitung der Entwicklungsstrategien (Bottom-Up), die Förderung von Kooperationen und von Vernetzung und durch die Umsetzung integrierter, multi-sektoraler und innovativer Ansätze aus. Mit der Erstellung der regionalen Entwicklungsstrategien werden entsprechend passgenaue, regionsspezifische Lösungsansätze erarbeitet, um aktuellen wie auch künftigen Herausforderungen zu begegnen und den ländlichen Raum mit all seinen Chancen zu stärken.

Für die Bewerberregionen Rhein-Haardt, vom Rhein zum Wein, Erbeskopf und Südpfalz (in Rheinland-Pfalz), Hohenlohe-Tauber und Limesregion Hohenlohe-Heilbronn (in Baden-Württemberg) sowie Lahn-Dill-Wetzlar (in Hessen) begann der Erarbeitungsprozess Mitte 2021. Das IfLS unterstützt die regional Verantwortlichen bei der Durchführung von Informations- und Beteiligungsveranstaltungen unterschiedlichster Formate: Um verschiedenen Bevölkerungs- und Akteursgruppen die Beteiligung zu ermöglichen wird in digitalen, analogen und hybriden Formen an der Erstellung der Konzepte gearbeitet.

Ziel und Herausforderung ist es zugleich, die regionalen Gegebenheiten und Potenziale mit den Landes-, Bundes- und EU-Strategiezielen zu verknüpfen.

Mit Blick auf die jeweiligen Besonderheiten der Regionen werden ein individuelles Leitbild, eine Zielstrategie sowie Leitprojekte entworfen. Diese lassen sich beispielsweise in den Bereichen Tourismus, Bioökonomie, Klimaschutz, Digitalisierung, Daseinsvorsorge und Steigerung der Lebensqualität verorten.

Projekttitel: Erarbeitung von LEADER-Entwicklungsstrategien
Laufzeit (für alle Konzepterstellungen)**:** 2021 – 2022
Im Auftrag von:

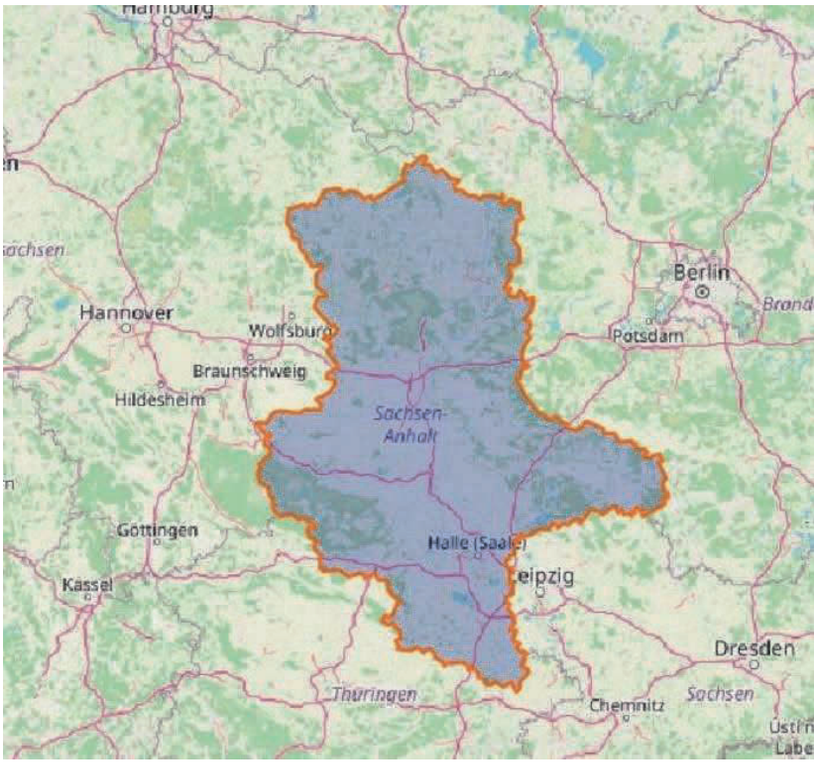
- LAG Erbeskopf
- LAG Südpfalz
- LAG Rhein-Haardt
- Stadt Germersheim (vom Rhein zum Wein)
- Hohenlohekreis (Limesregion)
- Hohenlohekreis (LAG Hohenlohe-Tauber)
- LAG Lahn-Dill-Wetzlar

In Partnerschaft mit: Kobra Beratungszentrum (bei „vom Rhein zum Wein“ und „Rhein-Haardt“)
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietje, Christoph Mathias, Oliver Müller, Hanna Kramer

Auswahlverfahren von LEADER-Regionen in Sachsen-Anhalt 2021-2027

Mit Beginn der Förderperiode 2021-2027 werden in den Bundesländern Auswahlverfahren zur Anerkennung von LEADER-Regionen durchgeführt. Das IfLS erhielt hierfür den Auftrag zur fachlichen Begleitung des Auswahl-Wettbewerbs in Sachsen-Anhalt. Dieser Auftrag umfasst im Wesentlichen die Ausarbeitung der Bewertungskriterien, die Erstellung einer Handreichung für die insgesamt 26 Bewerberregionen, das Coaching der lokalen Akteur:innen zur Stärkung des Kapazitätsaufbaus vor Ort sowie die Begutachtung der eingereichten Lokalen Entwicklungsstrategien (LES). Von besonderer Bedeutung ist hier der in Sachsen-Anhalt verfolgte Multifonds-CLLD Ansatz. Das bedeutet, dass Bewerberregionen je nach Schwerpunktsetzung, zur Umsetzung ihrer Strategien auf den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), als auch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) zur Finanzierung zurückgreifen können. Dieser Ansatz soll sowohl die Kohärenz zwischen den Fonds, als auch das Zusammenwirken der Fonds zwischen den Gebietskulissen stärken.

Gegenwärtig sind die meisten Bewerber-Regionen bereits in die partizipative Erarbeitung der LES eingestiegen und erhalten begleitend im Auftrag des Landes weitere fachliche Unterstützung in Form von Coachings zu spezifischen Themen der Strategie- und Organisationsentwicklung.



Projekttitel: Auswahlverfahren von LEADER-Regionen in Sachsen-Anhalt 2021-2027
Laufzeit: 2022
Im Auftrag von: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Oliver Müller

EU-weite LEADER Evaluation – Fallstudie Deutschland

Die Studie untersuchte im Auftrag der Europäischen Kommission den Beitrag von LEADER zu einer ausgewogenen territorialen Entwicklung. Hierfür stützte die Studie sich auf Dokumentenanalysen, Online-Umfragen und Fallstudien, einschließlich Expert:inneninterviews mit einer Vielzahl von Akteur:innen in 36 Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) und 14 Entwicklungsprogramme für den Ländlichen Raum in 10 Mitgliedstaaten.

Das IfLS war verantwortlich für die Durchführung der Fallstudien in Deutschland (jeweils zwei LAGs in Rheinland-Pfalz und Sachsen). Dabei sollte ein breiter Überblick über die LEADER-Umsetzung und eine Bewertung des Ansatzes ermöglicht werden, die sowohl die Vielfalt der Rahmenbedingungen als auch der Umsetzungsmethoden berücksichtigt.

Ein Ergebnis hierbei: je stärker die sieben LEADER Prinzipien umgesetzt werden, desto besser sind die erzielten Ergebnisse und Wirkungen der LAGs. Darin liegt ein bedeutsamer Mehrwert des LEADER-Programms. Besonders ausgeprägt waren in den untersuchten LAGs der Bottom-Up Ansatz, gebietsbezogene Strategien, die Ausbildung öffentlich-privater Partnerschaften als auch die Netzwerkbildung. Zum Teil ausbaufähig sind gebietsübergreifende Kooperationen und die multisektorale Gestaltung und Umsetzung der Strategien. Die Ergebnisse im EU-weiten Kontext zeigen aber auch, dass die Implementierung der sieben Prinzipien der LEADER-Methode unterschiedliche Ausprägung erfährt, je nachdem welche Schwerpunkte mit dem LEADER-Ansatz verfolgt werden. So zeigte sich in der Fallstudie in Sachsen, das LEADER über Investitionstätigkeiten besonders wirkungsvoll zur Stärkung der lokalen ökonomischen Basis beigetragen hat. Demgegenüber standen in Rheinland-Pfalz experimentelle Ansätze und Innovationen, als auch Netzwerkbildung und Kooperationen stärker im Fokus. Entsprechend diente LEADER in Rheinland-Pfalz stärker dem Aufbau von Kapazitäten und

Netzwerken. Für die kommende Förderperiode sollte der LEADER-Mehrwert, als auch die Kooperation und der Austausch zwischen LAGs und Verwaltungsbehörden gestärkt werden.

Die Studie ist verfügbar unter:

https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/bd6e4f7c-a5a6-11ec-83e1-01aa75ed71a1/language-en/format-PDF/source-253254311

Projekttitel: EU-weite LEADER Evaluation – Fallstudie Deutschland
Laufzeit: 2021
Im Auftrag von: Europäische Kommission, GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
In Partnerschaft mit: Countryside and Community Research Institute (CCRI)
Ansprechpersonen am IfLS: Oliver Müller, Simone Sterly

Ländliche Räume

Wie lassen sich Smart Villages erfolgreich fördern? – EU-weite Bestandsaufnahme und Fokus auf fünf Fallbeispiele

Der Arbeitsschwerpunkt des IfLS im Projekt Smart Rural 21 liegt seit der zweiten Jahreshälfte 2021 auf der Betrachtung der politischen Rahmenbedingungen. Hier wurde in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme bestehender Fördermöglichkeiten und der Umsetzung von Smart-Village-Ansätzen in den EU-Ländern erstellt.

Kürzlich wurden unter Leitung des IfLS von Expert:innen Fallstudien zu erfolgversprechenden Förderansätzen durchgeführt, deren Ergebnisse Entscheidungsträger:innen auf verschiedenen Politikebenen bei der zukünftigen Gestaltung des Förderrahmens unterstützen sollen. Der Fokus richtet sich auf Ansätze der Projektförderung für „smarte" Gemeinden und Regionen in Belgien, der Tschechischen Republik und Frankreich, einen LEADER-Kooperationsansatz in Estland und einen Ansatz zur Kapazitätsentwicklung für die Bottom-Up-Erarbeitung „smarter Lösungen" auf lokaler und regionaler Ebene in Finnland.

Begleitend führten das IfLS und E40 (Projektkoordination) eine Workshopreihe mit Politikvertreter:innen – u.a. European Network for Rural Development, National Rural Networks und Landwirtschaftsministerien – sowie den nationalen Expert:innen von Smart Rural 21 durch. Ziel war es, (Zwischen-)Ergebnisse des Projektes zur Diskussion zu stellen. Die Teilnehmenden waren auch in die Auswahl der fünf Fallstudien aus einer breiteren Vorauswahl eingebunden.

Weitere Informationen zur Förderlandschaft in den EU-Ländern und die Dokumentation der Workshops finden sich hier (auf Englisch):

- https://www.smartrural21.eu/countries/
- https://www.smartrural21.eu/smart-rural-21-project/events/policy-workshops/

Projekttitel: „Smart Rural 21" – Vorbereitende Maßnahme zu intelligenten ländlichen Räumen im 21. Jahrhundert
Laufzeit: 2019-2021
Im Auftrag von: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
In Partnerschaft mit: E40 Group (HU, Koordination), empirica Kommunikations- und Technologieforschung GmbH (DE), eTownz (IE), Innovationsförderungszentrum für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum (NL), Landwirtschaftliche Universität Athen (GR)

Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung

Pilotprojekt – Erstellung eines operationellen Programms

Im Auftrag der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (GD AGRI) führt Ecorys ein europaweites Pilotprojekt zur Ausweitung von Fördermöglichkeiten für operationelle Programme von Erzeugerorganisationen durch. Das IfLS ist daran mit der Forschung zu Deutschland und Österreich beteiligt.

Im Rahmen der neuen GAP-Periode ist die Erweiterung der bisher nur im Obst- und Gemüsesektor bestehenden Förderung von operationellen Programmen auf Erzeugerorganisationen weiterer Sektoren vorgesehen. Das Projekt soll Erkenntnisse über bestehende Förderstrukturen für Erzeugerorganisationen und das Interesse an der Umsetzung von operationellen Programmen in den unterschiedlichen Mitgliedsstaaten liefern.

Dazu dient eine Umfrage, die unter Erzeugerorganisationen durchgeführt wurde sowie eine Analyse ländlicher Entwicklungspläne und Interviews mit Expert:innen. Darauf aufbauend und mithilfe von Fallstudien, von denen das IfLS je eine in Deutschland und Österreich durchführt, werden möglichst passgenaue Fördermöglichkeiten für operationelle Programme entworfen. Es sollen Maßnahmen entwickelt werden, die es den Erzeugerorganisationen erleichtern sollen, ihre operationellen Programme zu konzipieren und entwickeln.

Projekttitel: Pilotprojekt - Erstellung eines operationellen Programms
Laufzeit: 2021-2023
Im Auftrag von: Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly und Carla Wember

Agrarpolitik

Synthese der öffentlichen Online-Konsultation zum Aktionsplan für die Entwicklung des ökologischen Sektors

Die Befragten sind sich weitgehend einig hinsichtlich der Hindernisse, die einer größeren Produktion und einem höheren Verbrauch von Bioprodukten im Wege stehen; sowie darüber welche Faktoren einen wichtigen Einfluss auf die Nachfrage nach Bioprodukten und auf das Verbrauchervertrauen haben. Gleichsam stimmen sie auch überein, welche Aktionen und Maßnahmen zur Förderung von Produktion und Verbrauch durchgeführt werden sollten; und welchen Mehrwert von Bioprodukten in Bezug auf die Umwelt und den Klimawandel sowie zu der Frage, wie die ökologischen Vorteile von Bioprodukten weiter verbessert werden könnten.

Die Anzahl der Antworten der Konsultation und die Positionspapiere zeigen das Interesse der Interessengruppen an der Entwicklung des Biosektors, wobei die Interessengruppen sowohl Beiträge zu relevanten Themen als auch nützliche Vorschläge für Maßnahmen zur Förderung von Produktion und Verbrauch lieferten. Die Antworten deuten auch darauf hin, dass der Aktionsplan für die Entwicklung des Öko-Sektors eng mit der Umsetzung der GAP auf der Ebene der Mitgliedstaaten verknüpft sein und die Kohärenz der Politik mit den einschlägigen nationalen Strategien und Zielen gewährleisten sollte.

Projekttitel: Bewertung des Aktionsplans für die Entwicklung des Biosektors
Laufzeit: 2021
Im Auftrag von: Generaldirektion Landwirtschaft der EU Kommission
In Partnerschaft mit: Ecorys
Ansprechperson am IfLS: Simone Sterly

Prämienverifizierungen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Wie wird auf Umwelt-, Naturschutz- und Klimaziele der Landwirtschaft im Rahmen der neuen GAP-Förderperiode ab 2023 hingearbeitet? Wichtige Instrumente sind weiterhin die Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen sowie Ausgleichszahlungen im Rahmen des ELER (2.-Säule der GAP).

Dabei stellt sich für die Bundesländer nicht nur die Frage welche Maßnahmen gefördert werden sollen und können. Auch die Prämien müssen in angemessener Höhe angesetzt werden.

Ausschlaggebend sind für die Prämienberechnungen die Einkommensverluste bzw. der Mehraufwand, die mit der Teilnahme eines landwirtschaftlichen Betriebes an einer Maßnahme einhergehen. So stehen z.B. bei der Anlage zusätzlicher Blühstreifen Anbauflächen nicht mehr zur Verfügung, zudem entsteht ein Mehraufwand durch die Ansaat von regionalen Blühmischungen. Berücksichtigt werden bei den Berechnungen aber auch Kosteneinsparungen, die durch die Maßnahme entstehen, wie z.B. eine geringere Düngerausbringung. Bei den Prämien handelt es sich also um den Ausgleich für Ertragseinbußen sowie Aufwandsentschädigungen.

In diesem Zusammenhang wurde das IfLS zusammen mit der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung (ART) von den zuständigen Ministerien in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz beauftragt, die für das jeweilige Bundesland berechneten Prämien zu verifizieren. Die Berechnungen werden auf ihre Angemessenheit und Korrektheit in Bezug auf die Herleitung, das verwendete Datenmaterial und die Berechnung geprüft: Sind die Daten plausibel und aktuell? Ist die Berechnung nachvollziehbar? Eine fachliche Evaluierung der einzelnen Maßnahmen wird nicht vorgenommen. Die Höhe der Prämie ist aber entscheidend dafür, inwieweit die entsprechende Maßnahme in der landwirtschaftlichen Praxis angenommen wird – und ist damit schlussendlich ausschlaggebend, ob ein Beitrag zu umwelt-, naturschutz- und klimafachlichen Zielen geleistet wird.

IfLS und ART arbeiten daher in enger Abstimmung mit den zuständigen Stellen der Bundesländer.

Projekttitel: Überprüfung der Prämienverifizierung von GAP-Maßnahmen des Landes Baden-Württemberg
Laufzeit: 2021-2022
Im Auftrag von: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
In Partnerschaft mit: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung (ART)
Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek, Bettina Spengler, Dr. Holger Pabst

Projekttitel: Externe Überprüfung der Prämienkalkulationen für Maßnahmen der 2. Säule gemäß Art. 82 der GAP-Strategieplan-Verordnung
Laufzeit: 2021-2022
Im Auftrag von: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
In Partnerschaft mit: Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung (ART)
Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek, Bettina Spengler, Dr. Holger Pabst

Ex-ante-Evaluierung des nationalen „GAP-Strategieplans“

Eine weitere Förderperiode der GAP der Europäischen Union steht bevor. Erstmals ist neben der Zweiten Säule (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, ELER) auch die Erste Säule (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft, EGFL) Gegenstand einer strategischen Planung. Für die Förderperiode 2023-2027 erarbeiten die Mitgliedstaaten nationale Strategiepläne, die von der EU-Kommission genehmigt werden. Aufbauend auf einer Analyse der Ausgangssituation von Landwirtschaft, Umwelt und ländlichen Räumen wird in diesen Plänen dargelegt, wie die verfügbaren Instrumente und zugewiesenen Haushaltsmittel zur Erreichung der allgemeinen GAP-Ziele im betreffenden Mitgliedstaat beitragen sollen.

Die Ex-ante-Evaluierung wurde als begleitender und flankierender Prozess der Programmentwicklung angelegt. Sie umfasst im Wesentlichen die Bewertung der Beschreibung der Ausgangslage, der SWOT-Analyse (Stärken-, Schwächen-, Chancen-, Risiken) und der daraus abgeleiteten Bedarfe. Auch die Interventionslogik sowie die Übereinstimmung der Mittelverteilung und der geplanten Outputs mit den angestrebten Zielen sind Teil der Ex-ante Evaluierung. Das Zusammenwirken mit Instrumenten außerhalb des Strategieplans wurde ebenfalls beurteilt.

Das IfLS wurde zusammen mit dem Thünen-Institut, entera und BonnEval mit dieser Ex-ante-Evaluierung beauftragt. Entera erstellte außerdem die Strategische Umweltprüfung, die ebenfalls Inhalt des Auftrags war.

In begleitenden Bewertungsschritten wurden frühe Entwürfe von Strategieplankapiteln kommentiert und Empfehlungen für Verbesserungen formuliert. Viele dieser Vorschläge wurden vom Auftraggeber aufgegriffen.

Die Erstellung des Strategieplans ist aufgrund vielfacher Abstimmungsprozesse jedoch komplex, und der Zeitplan für die Evaluierung und die Einreichung des Strategieplans blieben bis zuletzt herausfordernd. Die Mitte Januar vorliegenden Versionen der Strategieplankapitel und der Finanzplanung wurden schließlich einer abschließenden Bewertung unterzogen.

Das BMEL hat den Strategieplan mit einer Zusam-menfassung der Bewertung am 18. Februar 2022 zur Genehmigung bei der EU-KOM eingereicht. Der ausführliche Bewertungsbericht wurde nachfolgend hier veröffentlicht:

https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-strategieplan.html

Projekttitel: Ex-ante-Evaluierung des nationalen „GAP-Strategieplans“ inkl. strategischer Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP) für die Bundesrepublik Deutschland
Laufzeit: 2020-2022
Im Auftrag von: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Projektpartnerschaft mit: Thünen-Institut für Ländliche Räume, entera, BonnEval
Ansprechpersonen am IfLS: Jörg Schramek und Heike Nitsch

Klimawandel und erneuerbare Energien

Welche Potenziale bietet die Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung?

Das Konzept einer systemisch gedachten Kreislaufwirtschaft gewinnt zunehmend an Popularität. Dabei geht es darum, abiotische Stoffe zu recyceln und biotische Stoffkreisläufe nach einer stofflichen und ggf. anschließend energetischen Nutzung zu schließen. Dieses Vorgehen wird durch zahlreiche politische Programme und Strategien angeregt, darunter der Green Deal oder die Circular Economy Strategy der EU. Unter welchen Bedingungen zirkuläre Wirtschaftskreisläufe in ländlichen Räumen etabliert werden können und inwiefern sie zur ländlichen Entwicklung beitragen ist derzeit noch wenig erforscht. So zielt das Vorhaben darauf ab, folgende Fragen zu untersuchen:

- Welche Entwicklungspotenziale ergeben sich durch die Anwendung der Kreislaufwirtschaft für den ländlichen Raum in Deutschland?
- Wie kann eine ausgewogene und integrierte ländliche räumliche Entwicklung in Deutschland durch die Anwendung der Kreislaufwirtschaft unterstützt werden?
- Welches sind räumliche/territoriale Faktoren, die für eine erfolgreiche Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum in Deutschland ausschlaggebend sind?
- Ist der Ansatz der Kreislaufwirtschaft in lokalen und regionalen Entwicklungsstrategien bereits enthalten und wie werden diese umgesetzt? Wie können diese Ansätze Eingang in räumliche Strategien in Deutschland finden?
- Welche europäischen ländlichen Regionen setzen den Ansatz unter Berücksichtigung räumlicher Faktoren bereits um (Vorreiterrolle), und welche Rückschlüsse lassen sich für eine Übertragbarkeit auf deutsche ländliche Regionen ziehen?
- Wie könnte eine zukünftige Förderung zur Anwendung und Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft in ländlichen Regionen in Deutschland aussehen?
- Welche Möglichkeiten der europäischen Zusammenarbeit sowie zukünftiger Kooperationen lassen sich auf regionaler Ebene identifizieren?

Dazu wird in einem ersten Schritt der politisch-administrative Rahmen analysiert sowie Strategien und Förderprogramme auf Ebene der EU, des Bundes und der Bundesländer untersucht. In einem zweiten Schritt werden hemmende und fördernde Faktoren der Kreislaufwirtschaft und ländlichen Entwicklung identifiziert und gegenübergestellt. Dadurch soll ein vertieftes Verständnis über die besonderen Bedingungen der Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum und der Bedeutung territorialer Faktoren sowie weicher Steuerungsfaktoren geschaffen werden. In einem dritten Schritt sollen diese Faktoren und Wirkmechanismen im Rahmen von sieben europäischen und fünf deutschen Fallstudien verifiziert werden. Im letzten Schritt werden Empfehlungen für die Politik und Praxis im ländlichen Raum entwickelt.

Das Projekt wird über das Programm „Region gestalten“ finanziert. Zur Projektwebsite:

https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/Home/home_node.html

Projekttitel: Potenziale der Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Deutschland und Europa
Laufzeit: 2021-2023
Im Auftrag von: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR)
In Partnerschaft mit: Prognos AG (Koordination)
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

CoAct

Aktivkohleherstellung an einer Kläranlage: Die CoAct-Planungen schreiten voran

Das CoAct-Projekt befindet sich in der zweiten Phase. Nachdem von 2018-2021 in der Forschungs- und Entwicklungsphase geprüft wurde, ob eine Aktivkohleherstellung im Bodenseekreis grundsätzlich möglich ist, wird von 2021-2023 eine CoAct-Anlage für den Standort der Kläranlage Langenargen-Kressbronn konzipiert. Der Standort zeichnete sich durch die größten Synergien mit bestehenden Infrastrukturen aus und verspricht das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis. Zum einen können vor Ort ausreichend Flächen zur Lagerung von Biomasse für den dauerhaften Betrieb einer CoAct-Anlage und für die Anlage selbst mobilisiert werden. Zum anderen können die Abwässer aus der Biomasseaufbereitung in der Kläranlage als Kohlenstoffbeigabe im Klärprozess genutzt oder in den vorhandenen Faultürmen energetisch verwertet werden.
Das IfLS berechnet die ökonomische Tragfähigkeit des Baus und Betriebs der Anlage und untersucht unterschiedliche Betriebsmodelle. Das Projekt wird über die Förderrichtlinie Stadt-Land-Plus der Leitinitiative Zukunftsstadt innerhalb des BMBF-Förderprogramms Forschung für Nachhaltige Entwicklung finanziert.

Projekttitel: Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen - CoAct
Laufzeit: 2018-2023
Im Auftrag von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
In Partnerschaft mit: Universität Kassel (Koordination), ifeu, DVGW-Technologiezentrum Wasser, Bodensee-Stiftung, Krieg & Fischer Ingenieure, Pyreg, Bodenseekreis
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Ressource Land BMBF
Zukunftsstadt
STADT LAND PLUS

Nachhaltigkeit und Resilienz

Bäume, Felder, Wasserbüffel – geht das?

Und was sind eigentlich gemischte Landnutzungssysteme? Für uns sind dies im Großen und Ganzen Systeme, in denen verschiedene landwirtschaftliche Bereiche durch Zusammenarbeit und diversifizierte Produktion voneinander profitieren, so z.B. das Zusammenspiel von Forstwirtschaft, Agrarwirtschaft und Tierhaltung. Auch wenn die Spezialisierung landwirtschaftlicher Betriebe weiter anhält, müssen Zusammenhänge und Synergien ganzheitlich betrachtet werden – in Anbetracht des Klimawandels und der nötigen Anpassungen vielleicht mehr denn je.

In diesem Zusammenhang untersuchen wir im Rahmen des Projekts MIXED inwiefern solche gemischten Landnutzungssysteme die Ressourcennutzung optimieren können und eine größere Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel aufweisen. Dabei ist auch die Entwicklung von Politikempfehlungen auf EU- und nationaler Ebene ein Aspekt – letztendlich mit dem Ziel, die politische Umsetzung zu stärken und verbesserte Rahmenbedingungen zu schaffen.

Für Deutschland stehen im Projekt die Wiedervernässung von Mooren und Agroforstsysteme im Mittelpunkt. Zusammen mit Expert:innen vom Deutschen Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) oder der ArGe Schwäbisches Donaumoos, diskutierten wir im vergangenen Jahr mögliche Transaktionspfade aber auch Hindernisse hin zu entsprechenden Landnutzungssystemen. Im nächsten Schritt möchten wir nun, ab Frühjahr 2022, auf ausgewählten Betrieben die agronomischen, ökologischen und sozialen Aspekte bezüglich gemischter Landnutzungssysteme genauer beleuchten.

Auch wenn die Kommunikation im Projektkonsortium bisher ausschließlich digital stattfand, bleibt der persönliche Austausch ein wesentlicher Faktor

für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. So geben wir die Hoffnung nicht auf und sehen mit Vorfreude dem für Frühjahr 2022 geplanten Projekttreffen in Billund entgegen.

Projekttitel: Multiakteurs- und transdisziplinäre Entwicklung effizienter und widerstandsfähiger vielfältiger Landwirtschafts- und Agroforstsysteme (MIXED)
Laufzeit: 2020-2024
Im Auftrag von: Europäische Kommission, Horizon 2020
In Partnerschaft mit: International Centre for Research in Organic Food Systems (ICROOFS) an der Universität Aarhus (Koordinator) und 17 weitere Institutionen aus insgesamt zehn Ländern
Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly und Dr. Holger Pabst

Relaunch: Bildung für nachhaltige Entwicklung im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

Das im Herbst 2021 finalisierte „Strategisch-didaktische Bildungskonzept BNE“ des Geo-Naturparks beschreibt, wie der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald seine Ziele im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit seinen zahlreichen Partner:innen und weiteren regionalen Akteur:innen verwirklichen möchte. Durch das mit Unterstützung vom IfLS erarbeitete BNE-Konzept verfolgt der Geo-Naturpark die Prämisse, bestehende Angebote zu nutzen, im Sinne einer BNE weiterzuentwickeln und neue Themenbereiche – unter Berücksichtigung aller 3 Säulen der Nachhaltigkeit und der 17 SDGs (Sustainable Development Goals) – zu erschließen.

Hierdurch sollen alle Menschen, unabhängig von Alter, Herkunft und Vorbildung, die Möglichkeit erhalten, unsere Welt in all ihren Facetten zu erfahren, zu erleben und zu verstehen. Die Erarbeitung des BNE-Konzepts wurde durch einen vielfältigen Beteiligungsprozess flankiert. Neben einer Online-Befragung wurden drei aufeinander aufbauende Workshops zur Erarbeitung des BNE-Konzeptes durchgeführt. Ein zentrales Zukunftsprojekt stellt die sogenannte BNE-Akademie dar. Damit sollen die gewachsenen Verbindungen in der Region noch fester zusammengeführt und weiterentwickelt werden. Zunächst soll eine virtuelle BNE-Plattform eingerichtet werden, die perspektivisch räumlich verortetet und zu einer BNE-Akademie weiterentwickelt werden soll.

Projekttitel: Strategisch-didaktisches Konzept „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE-Konzept) des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald
Laufzeit: 2020-2021
Im Auftrag von: Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Svea Thietje

Großschutzgebiete und Kulturlandschaft

Wo steht die Biosphärenregion Berchtesgadener Land?

Inwiefern werden Biosphärenreservate (BR) dem Anspruch, eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung zu sein, gerecht? Dies überprüft die UNESCO alle 10 Jahre im Rahmen der sog. „Periodischen Überprüfung“. Hiermit sollen sowohl die Arbeit und Entwicklung der jeweiligen Verwaltungsstelle als auch die Entwicklung der gesamten Region evaluiert werden. Die Biosphärenregion Berchtesgadener Land wurde, als einziges deutsches BR der Alpen und des Voralpenlandes, bereits 1990 von der UNESCO als BR anerkannt, hat seitdem zwei periodische Überprüfungen erfolgreich bestanden und durchläuft aktuell den dritten Evaluierungsprozess. Das IfLS unterstützt die Biosphärenverwaltung bei der Erstellung des „Berichts zur periodischen Überprüfung“, dessen Übersendung an das deutsche MAB-Nationalkomitee durch das Bayerische Umweltministerium im Frühjahr 2022 erfolgt. In den Erarbeitungsprozess wurden diverse regionale Stakeholder (durch Gespräche, eine Online-Befragung sowie einen Evaluierungsworkshop) eingebunden, denn der Bericht legt die Aktivitäten und die Entwicklung der gesamten Biosphärenregion Berchtesgadener Land, welche deckungsgleich mit dem gleichnamigen Landkreis ist, dar. Es wird deutlich: Das Berchtesgadener Land hat in den vergangenen Jahren wichtige Schritte gemacht, um seine Zukunftsfähigkeit zu erhalten. Hierzu zählen sowohl Maßnahmen der Regionalpolitik zur Förderung einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung als auch Anstrengungen im Bereich Klimaschutz, Erhalt der Biodiversität und Bildung.

Projekttitel: Periodische Überprüfung der Biosphärenregion Berchtesgadener Land
Laufzeit: 2021-2022
Im Auftrag von: Biosphärenregion Berchtesgadener Land
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Svea Thietje

Biosphärenregion Berchtesgadener Land – wohin soll es in Zukunft gehen?

Die Reflektion der bisherigen Aktivitäten und Entwicklungen in der Biosphärenregion Berchtesgadener Land bietet den perfekten Anlass, auch die Weichen für die nachhaltige Entwicklung der Region in den kommenden 10 Jahren zu stellen. Wie kann ein ausgewogenes Miteinander zwischen Mensch und Umwelt gelingen? Wie können Naturschutz und Wirtschaft noch stärker zusammengebracht werden? Und welche Akteur:innen spielen hierbei eine zentrale Rolle?

Aktivitäten und auch Zukunftsideen gibt es im Berchtesgadener Land bereits viele. Mit impulsgebenden Projekten und Aktivitäten wie der im Aufbau befindlichen Partnerinitiative der Biosphärenregion, den Biosphärenprodukten oder auch den landkreis-übergreifenden Strategien in Bereichen wie Klimaschutz und Mobilität wurden erste wichtige Schritte in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung gegangen. Mit dem sich derzeit in Erarbeitung befindlichen Rahmenkonzept sollen nun die zentralen Ziele und Zukunftsvisionen gebündelt, ausgefeilt und in eine geeignete, öffentlichkeitswirksame Form gebracht werden.

Das IfLS unterstützt die Biosphärenverwaltung gemeinsam mit dem Marketingbüro Spreadwings aus Rosenheim bei der Erstellung des Konzepts.

Projekttitel: Rahmenkonzept für die Biosphärenregion Berchtesgadener Land
Laufzeit: 2021-2022
Im Auftrag von: Biosphärenregion Berchtesgadener Land
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Svea Thietje

F+E-Vorhaben „Insektenschutzvorhaben und Potenziale für derartige Maßnahmen in Großschutzgebieten“ – eine Tagungsreihe

Der Insektenrückgang ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Da Großschutzgebiete wie Naturparke, Biosphärenreservate und Nationalparke insgesamt mehr als 30 Prozent unserer Bundesfläche ausmachen, können gerade hier Maßnahmen auf breiter Ebene umgesetzt werden. Ein Hindernis für großflächige Entwicklungen ist gerade für Naturparke (NRP) und Biosphärenreservate (RP) oftmals die fehlende Flächenhoheit. Die Verwaltungen der NRP und BR sind deshalb auf eine gute Zusammenarbeit mit Partner:innen angewiesen.

Zum Erfahrungsaustausch zu möglichen Herangehensweisen, Ideen und Best-Practice-Beispielen sollen zwei Tagungen durchgeführt werden. Diese organisiert das IfLS im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN).

Die erste Tagung findet im Jahr 2022 in der Internationalen Naturschutzakademie auf der Insel Vilm statt und richtet sich primär an Vertreter:innen der Großschutzgebiete aus Nord-/Ost-Deutschland. Eine weitere Tagung wird in 2023 für Vertreter:innen im Süden/Westen ausgerichtet.

Projekttitel: F+E-Vorhaben „Insektenschutzmaßnahmen und Potenziale für derartige Maßnahmen in Großschutzgebieten“ (Tagungsreihe)
Laufzeit: 2022-2023
Im Auftrag von: Bundesamt für Naturschutz
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Hanna Kramer

Den eigenen Weg finden: Naturparkpläne für die nordhessischen Naturparke Reinhardswald und Kellerwald-Edersee

Nach der Erstellung von Naturparkplänen im Taunus, Rhein-Taunus und im Odenwald, hat das IfLS nun die Chance, zwei nordhessische Naturparke bei ihrer Naturparkplanung zu unterstützen.

Erst im Jahr 2017 gegründet, befindet sich der Naturpark Reinhardswald noch auf dem Weg zur Etablierung in der Region. Gemeinsam mit den Mitgliedskommunen, weiteren regionalen strategischen Partner:innen und relevanten Behörden werden Zielvorstellungen formuliert und eine Umsetzungsstrategie erarbeitet.

Im Jahr 2022 werden Ziele abgesteckt, Maßnahmen entworfen und ein Aktionsprogramm abgestimmt und die erstmalige Beteiligung des Naturparks Reinhardswald im Rahmen der Qualitätsoffensive Naturparke des Verbands Deutscher Naturparke e.V. (VDN) vom IfLS begleitet. Basierend auf dem bereits existierenden Entwicklungs- und Kooperationskonzept, soll die Naturparkplanung die erarbeiteten Inhalte konkretisieren, erweitern und mit aktuellen Arbeiten und Projekten der Geschäftsstelle und vor allem mit den gegebenen Ressourcen abgleichen. Die Zusammenarbeit in der Region soll für die Zukunft neu justiert und fokussiert werden. Da seit 2020 beim Naturpark auch die Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG) im Rahmen des hessischen „Drei-Ebenen-Modells“ angegliedert ist, ist diesem Themenfeld besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

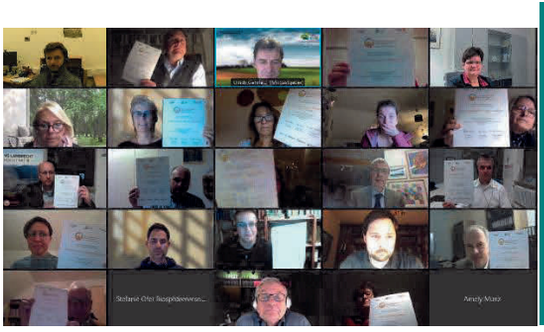
Dagegen besteht der fast 600 km² große Naturpark Kellerwald-Edersee bereits seit 2001 und sein erster Naturparkplan wurde 2003 erarbeitet. Mit der neuen Naturparkplanung soll die Entwicklung des Naturparks Kellerwald-Edersee als Modellregion für nachhaltige Entwicklung in den Vordergrund gestellt werden.

Hierbei gilt es, die regionalen Besonderheiten zu beachten und in die strategischen Planungen einfließen zu lassen: Der Nationalpark Kellerwald-Edersee ist als einziger Nationalpark Hessens räumlich in den Naturpark eingebettet. Die Zusammenarbeit zwischen diesen zwei Nationalen Naturlandschaften und damit einhergehend die Nutzung von Synergien soll künftig weiter gestärkt werden. Auch ist der Naturpark Kellerwald-Edersee Pächter des im Naturparkgebiets liegenden Edersees, weshalb neben den Handlungsfeldern „Natur- und Kulturlandschaft“, „Erholung und Tourismus“, „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“ auch die nachhaltige Fischereibewirtschaftung des Edersees als gesondertes Handlungsfeld betrachtet werden soll.

Zur Bearbeitung der Handlungsfelder und für die Erarbeitung passender Ziele und Leitprojekte ist ein Beteiligungsprozess vorgesehen, der im Mai 2022 mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung im Gebiet des Naturparks Kellerwald-Edersee startet.

Projekttitel: Naturparkplanung Kellerwald-Edersee
Laufzeit: 2022-2023
Im Auftrag von: Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietje, Hanna Kramer

Projekttitel: Naturparkplan Reinhardswald
Laufzeit: 2022
Im Auftrag von: Naturpark Reinhardswald e.V.
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietje, Hanna Kramer



Inspiration zur Umsetzung der SDGs in Großschutzgebieten

Welche Beiträge können Großschutzgebiete zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) leisten? Im Projekt SDG.imp entstanden Informations- und Arbeitsmaterialien, die die Großschutzgebietsverwaltungen und ihre regionalen Partner:innen aus den Kommunen, der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft unterstützen sollen, die SDGs in der Region umzusetzen.

Konkret wurden Informationsmaterialien zu den einzelnen SDGs entwickelt. Diese stellen das jeweilige SDG und die für Großschutzgebiete relevanten Unterziele vor. Daneben werden zentrale Herausforderung für oder in Großschutzgebieten diskutiert. Schließlich werden Lösungsansätze und Beispiele aus der guten Praxis vorgestellt.

Die Arbeitsmaterialien sollen den Prozess unterstützen von der Problemanalyse ins Handeln zu kommen. Dazu wurde ein kleiner Leitfaden erstellt. Ein SDG-Check und ein Projekt-Check helfen dabei, die Herausforderungen in der Region bzw. bei den eigenen Tätigkeiten zu identifizieren. Beschlussvorlagen für Kommunen unterstützen diese dabei, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Die Lernplattform sowie die erstellten Arbeitsmaterialien finden sich auf der Projekthomepage: https://sdgimp.eu/de/apiede/

Projekttitel: Decision support system for the implementation of SDGs in protected areas – SDG.imp
Laufzeit: 2019–2021
Im Auftrag von: Europäische Union – GD Bildung und Kultur, Erasmus+ Programme Key Action 2: Strategic Partnerships
Mitwirkende: Biosphärenzweckverband Bliesgau (DE), Europarc Federation (DE), BETI (LT), CPIP (RO), GDR (ES), PWSIP (PL)
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

Acht Nachhaltigkeitsstrategien für Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald

Im Winter 2021/22 finalisierten die acht Modellkommunen für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz ihre Nachhaltigkeitsstrategien. In diesen stellen sie dar, welche Ziele sie verfolgen und durch welche Aktivitäten sie diese erreichen wollen. Die jeweils vier bis sechs ausgearbeiteten Handlungsfelder gehen auf die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) ein. Dabei berücksichtigen sie Fragen des Klima- und Artenschutzes, der wirtschaftlichen Entwicklung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Strategien wurden von lokalen Kernteams aus der Bürgerschaft, der kommunalen Politik und kommunalen Verwaltung erstellt. Diese wurden vom IfLS beraten und bei der Strategieerstellung unterstützt. Zusätzlich fanden meist zwei Zukunftswerkstätten statt, die das IfLS gemeinsam mit dem KOBRA Beratungszentrum veranstaltete. So sollte die Bürgerschaft aktiviert und frühzeitig in die Gestaltung der nachhaltigen Entwicklung ihrer Kommunen eingebunden werden. Mit Fertigstellung der Strategien stehen diese nun vor der Aufgabe die vorgesehenen Aktivitäten umzusetzen, um ihre Beiträge zu den SDGs zu verwirklichen.

Projekttitel: Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz
Laufzeit: 2019 – 2021
Projektträgerschaft: Bezirksverband Pfalz, Biosphärenreservat Pfälzerwald
Förderung durch: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Koordination durch Engagement Global gGmbH/Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW); Das Land Rheinland-Pfalz
In Partnerschaft mit: KOBRA Beratungszentrum Landau
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Christoph Mathias

Governance und Kooperation

Neuer Masterplan für den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb

Die Aufgaben eines UNESCO Global Geoparks sind vielseitig: Das geologische Erbe einer Region soll geschützt, die Erdgeschichte erlebbar, die Region entwickelt, die Bildung und Forschung gestärkt und die nachhaltige Entwicklung vorangetrieben werden.

Um dies zu erreichen braucht es einen guten Plan – einen Masterplan.

Das IfLS unterstützte den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb bei der Erstellung eines neuen Masterplans, welcher seit der UNESCO Anerkennung im Jahr 2015 erstmals auch die Kriterien der UNESCO berücksichtigt. Er soll den Handlungsrahmen für die Arbeit und Ausrichtung des Geoparks in den kommenden fünf Jahren bilden.

Die Entwicklung des Masterplanes erfolgte in einem Beteiligungsprozess gemeinsam mit regionalen Stakeholdern und in einem engen Austausch zwischen den Mitarbeiter:innen des UNESCO Global Geoparks und des IfLS. Unter dem Querschnittsziel „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ behandelt der Masterplan unter anderem Themen wie BNE und Geobildung, Schutz der Geologie und des natürlichen und kulturellen Erbes, Geotourismus oder auch nachhaltige Regionalentwicklung.

Projekttitel: Masterplan für den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb
Laufzeit: 2021 - 2022
Im Auftrag von: UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein und Hanna Kramer

UNESCO-Geopark Schwäbische Alb

Bundesland: Baden-Württemberg
Fläche: etwa 6.800 km²

regiosöl-Profil gesellschaftlicher Leistungen des Ökolandbaus

Im regiosöl-Projekt wird ein Ansatz entwickelt, wie soziale, ökologische und regionalökonomische Leistungen des Ökolandbaus für Regionen erfasst und honoriert werden können. Eine wichtige Grundlage bieten hier bereits existierende betriebliche Erfassungssysteme, die im ersten Jahr der Projektlaufzeit untersucht wurden.

Die Regionalwert-Nachhaltigkeitsanalyse und -Leistungsrechnung haben sich im Verlauf des regiosöl-Projekts als besonders geeignet und einfach zu bedienen erwiesen. Im Rahmen einer regiosöl-Projekterweiterung in Zusammenarbeit mit der Regionalwert AG Freiburg und der Regionalwert Impuls GmbH testeten etwa 60 Betriebe diese Online-Tools. Die ca. 150 Leistungskennzahlen in den Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Soziales und Regionalökonomie wurden hierbei um weitere 23 regiosöl-Indikatoren ergänzt. Diese sollen bisherige Lücken der betrieblichen Erfassung sozialer und regionalökonomischer Leistungen mit Relevanz für die regionale Ebene schließen und wurden mit regionalen Akteurer:innen und Expert:innen in Interviews und Workshops diskutiert.

Die Befragungsergebnisse werden derzeit ausgewertet und sollen Hinweise für eine bessere Regionalisierung der Tools und Kennzahlen bieten. Die betrieblichen Erfassungsergebnisse liefern schließlich eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung eines regionalen Profils in den Pilotregionen Nordhessen und Rheinland. So werden diese im nächsten Schritt für die Region hochgerechnet und um regional erfasste Indikatoren ergänzt.

Dieses regiosöl-Profil soll es Regionen ermöglichen, die gesellschaftlichen Leistungen des Ökolandbaus in der Region für die Region darzustellen. Damit liefert es eine wichtige Basis für die Weiterentwicklung der betrieblichen Honorierung und regionalen Handlungsstrategien. Expert:innen und regionale Akteur:innen werden im weiteren transdisziplinären Forschungsprozess im Rahmen von Workshops, Fokusgruppen und Interviews eingebunden.

Projekttitel: Regionale soziale und ökologische Leistungen des Ökolandbaus: Erfassen – Honorieren – Handeln (regiosöl)
Laufzeit: 2020 - 2023
Im Auftrag von: Bundesprogramm Ökologischer Landbau und anderer Formen Nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN)
Ansprechpersonen am IfLS: Simone Sterly und Dr. Marie Sophie Schmidt

EIP-Agri als Lernmodell im landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystem (AKIS)

Für die kommende Förderperiode sieht die Europäische Kommission eine weitreichende Reformierung des landwirtschaftlichen Wissens- und Innovationssystems (AKIS) vor. Die Interventionen des nationalen GAP-Strategieplans sollen einen Beitrag dazu leisten, die Wissensflüsse und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und Funktionsbereichen (Agrarforschung, Beratung, Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft) zu verbessern. Darüber hinaus soll der Zugang zu praxisrelevanten Forschungsergebnissen und Innovationen für Akteur:innen der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft erleichtert werden.

Zu den Zielen leistet das Instrument der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ einen maßgeblichen Beitrag. So erfolgt die Verbreitung und der Transfer praxistauglicher Lösungen aus EIP-Vorhaben auf regionaler, nationaler und EU-Ebene durch die Innovationsdienstleiter (IDL) der Bundesländer in Zusammenarbeit mit dem nationalen GAP-Netzwerk. Im Rahmen vielfältiger Aktivitäten der Vernetzung und des Wissenstransfers werden thematische Netzwerke geknüpft und gegenseitige Lernprozesse initiiert. Dieser Austausch stärkt das Verständnis für die Fragestellungen und Wissensbedarfe der unterschiedlichen Akteursgruppen. Im Sinne einer horizontalen Integration des AKIS ‚nähern‘ sich Forschung, Beratung und Praxis auf regionaler Ebene an. Dieser Austausch und Transfer von in EIP-Vorhaben generierten Wissens könnte mit der stärkeren Verzahnung der Interventionen zu Bildung, Wissenstransfer und Demonstrationstätigkeiten sogar ausgebaut werden.

Was auf der regionalen Ebene bereits erprobte Praxis ist, zeigt sich aus Perspektive einer vertikalen Integration als große Herausforderung. Derzeit liegen auf nationaler Ebene Ergebnisse aus laufenden und abgeschlossenen Forschungs- und Innovationsvorhaben nur fragmentiert vor. Auch diese aufbereiteten Ergebnisse müssen noch auf Praxistauglichkeit und Übertragbarkeit überprüft werden. Hier bieten die Erfahrungen mit dem Ergebnistransfer aus EIP-Vorhaben mit klarem Fokus auf Anwendbarkeit fruchtbare Anknüpfungspunkte. Es sind somit nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die transdisziplinäre Weise ihrer Erarbeitung und Form der Aufbereitung die einen Mehrwert leisten. Der kooperative Modus könnte gleichzeitig als Blaupause und Lernmodell einer zukünftig verstärkten Einbindung weiterer Akteursgruppen in das AKIS herangezogen werden. Das IfLS ist seit 2014 als Innovationsdienstleister in Hessen und seit 2019 in Sachsen-Anhalt tätig und wurde überdies auch für die Betreuung des 4. Förderaufrufs in Rheinland-Pfalz beauftragt.

Projekttitel: Unterstützung landwirtschaftlicher Innovation (EIP-Agri) und Zusammenarbeit in Hessen
Laufzeit: 2014–2022
Im Auftrag von: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Wiesbaden
Ansprechperson am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietje und Oliver Müller

Projekttitel: Betreuung und Auswertung des 4. Förderaufrufs „Europäische Innovationspartnerschaft“ in Rheinland-Pfalz
Laufzeit: 2021-2022
Im Auftrag von: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) RLP
Ansprechpersonen am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietie und Oliver Müller

Projekttitel: Innovationsdienstleister Sachsen-Anhalt
Laufzeit: 2019–2022
Im Auftrag von: Ministerium für Umwelt, Energie und Landwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MULE)
Ansprechperson am IfLS: Dr. Ulrich Gehrlein, Svea Thietje und Oliver Müller

Vermischtes

Wandern, Wein & Wir

Ende August 2021 fand unser 2-tägiger Betriebsausflug statt, der fester Bestandteil in unserem Jahresverlauf ist.

Nach unserer Ankunft im schönen Bad Dürkheim im Pfälzer Wald widmeten wir uns am ersten Tag der Reorganisation des IfLS (siehe „Aktuelles“). Jörg Schramek informierte zunächst über die geplante Ausgliederung der IfLS-GmbH aus dem Verein „Institut für Ländliche Strukturforschung“. Gemeinsam diskutierten wir dann Fragen und Herausforderungen, die sich in diesem Veränderungsprozess ergeben. In Arbeitsgruppen identifizierten wir schließlich noch mögliche Chancen der Veränderung und sammelten Einschätzungen, wo wir das IfLS in fünf Jahren sehen. Das angedachte Konstrukt und der Weg dorthin bringt organisatorische und zeitintensive Herausforderungen mit sich, die das gesamte Team konstruktiv und lösungsorientiert angegangen ist.

Ausgehungert und auch zufrieden mit dem Ergebnis des Seminars sorgten wir in einem netten Biergarten für das leibliche und seelische Wohl mit regionalen Gerichten und Spirituosen.

Am nächsten Morgen starteten wir zur Klosterruine Limburg, einer ehemaligen Benediktiner Abtei aus dem 11. Jahrhundert. Zu unserem Glück hatte der Biergarten geöffnet und einer Stärkung stand nichts mehr im Wege. Mit dieser Grundlage schafften wir mühelos den Abstieg und konnten unseren letzten Punkt in Angriff nehmen: eine geführte Tour durch die Weinberge Bad Dürkheims mit Verkostung. Wir erfuhren zwischen den Rebstöcken viel über die verschiedenen Anbaumethoden, das Pfropfen mit amerikanischen Reblaus-resistenten Sorten als Unterlagsreben und die Nährstoffversorgung der Weinreben. Ein rundum gelungener Ausflug mit viel Wissenswertem und einem großen Gefühl der Zusammengehörigkeit ging damit zu Ende.

Neu im Team

M. Sc. Hanna Kramer

Seit mittlerweile April 2021 arbeitet Hanna Kramer im Team des Instituts für ländliche Strukturforschung.
Im Arbeitsbereich Regionalentwicklung, Innovationsberatung und Großschutzgebiete ist sie Teil unterschiedlicher Projekte, wie der Masterplanerstellung für den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb oder der Erarbeitung von Regionalentwicklungskonzepten im Rahmen des LERADER-Programms für Regionen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. In allen Projekten finden analog und digitale Prozesse zur Bürger:innen- und Stakeholderbeteiligung statt, welche durch sie mitgestaltet und moderiert werden.
Zuvor arbeitete Sie im Regionalmanagement Nordhessen und an der dortigen Tourismusentwicklung. Im Rahmen ihres akademischen Werdeganges studierte sie „alternativen Tourismus“ im Bachelor und „Sporttourismus und Erholungsmanagement“ im Master.

Dr. rer. nat. Holger Pabst

Seit September 2021 ist Holger Pabst zurück am IfLS. Im Bereich „Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Umwelt“ erarbeitet er u.a. Gestaltungsoptionen für biodiversitätsfördernde Milchproduktionssysteme in GOBIOM 2, begleitet die Evaluierungen der EPLR MEPL III und EULLE und analysiert gemischte Landnutzungssysteme im EU-Projekt MIXED.
Zuletzt befasste er sich bei PELUM Uganda als Technischer Berater für Agrarökologie und Fundraising mit der Stärkung der ökologischen kleinbäuerlichen Landwirtschaft. Zuvor war er bereits von 2015-2019 beim IfLS tätig

M. Sc. agr. Victoria Wende

Seit April 2022 ist Victoria Wende Teil des IfLS-Teams. Im Arbeitsbereich „Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Umwelt“ liegt ihr Fokus auf der Agrarökonmie. Hier evaluiert sie ländliche Entwicklungsprogramme mit Fokus auf Maßnahmen, die im Bereich Landwirtschaft Beiträge zu Einkommensverbesserungen leisten. Des Weiteren ist sie beteiligt an Wirtschaftlichkeitsanalysen zu landwirtschaftsnahen Wertschöpfungsketten und Analysen von sozialen und ökonomischen Effekten auf landwirtschaftliche Betriebe unter gegebenen (umwelt)politischen und marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
Zuvor war sie als Lehrkraft an einer Berufsbildenden Schule im Bereich Agrarwirtschaft und Politik tätig.

M. Sc. Ribana Bergmann

Ribana Bergmann unterstützt das IfLS Team seit April 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Internationale Perspektiven, Agrarpolitik und Ländliche Entwicklung“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Konzeption und Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich regionaler Wertschöpfungsketten im Ökolandbau sowie die Koordination von Beteiligungsprozessen.

Zuletzt war sie als Projektleitung im Förderaufruf LandVersorgt des BMEL für den „Region Kassel-Land e.V.“ tätig.

25-jähriges Dienstjubiläum mit echtem Einsatz

Im Sommer 2021 jährte sich die Zugehörigkeit unseres Geschäftsführers Jörg Schramek zum 25. Mal. Vom HiWi über den Wissenschaftlichen Mitarbeiter bis hin zum Geschäftsführer hat er alle Positionen durchlaufen. Es ist ihm gelungen, sein Team zu führen und gleichzeitig ein Wir-Gefühl aufzubauen. Als erfahrener „alter“ Hase steht er uns mit Rat und Tat zur Seite und plaudert gerne über seine Anfangszeit am IfLS. An dieser Stelle möchte sich das IfLS-Team ganz herzlich für den vollen Einsatz bedanken, den wir auch bei seiner privaten Einladung zu sich nach Hause anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums wieder erfahren durften. Unser „Chef“ lässt keine:n im Regen stehen, lieber stellt er sich für uns in den Regen. Danke.

Publikationen und Service

Grundlagen für eine Moorschutzstrategie der Bundesregierung: Endbericht

Von den Regierungsparteien wurde im Koalitionsvertrag 2018 die Erarbeitung einer Moorschutzstrategie der Bundesregierung beschlossen. Die Strategie sollte einen nationalen Rahmen für das Vorgehen im Moorboden- und Moorbiotopschutz setzen. Das IfLS wurde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit einem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben beauftragt, in dem fachliche Grundlagen für eine solche Moorschutzstrategie erarbeitet werden sollten. Der Endbericht zu diesem Vorhaben zeigt Aktionsfelder und Handlungsbedarfe im Moorschutz und nennt Ansatzpunkte u. a. in Ordnungsrecht, Honorierung, Bildungsmaßnahmen oder Forschung und Entwicklung.

Die Ergebnisse des Vorhabens flossen im Herbst 2020 in ein Diskussionspapier des BMU zu einer Moorschutzstrategie ein. Eine zwischen den Ressorts abgestimmte Moorschutzstrategie auf Bundesebene ist im August 2021 jedoch gescheitert. Die neue Bundesregierung wird dieses Vorhaben wieder aufgreifen.

Endbericht online abrufen

Community Financing for Sustainable Food and Farming. A Proximity Perspective

Finanzierungsmodelle unter Beteiligung von Bürger:innen bieten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) alternative Finanzierungsquellen jenseits von Banken sowie auch Vermarktungsmöglichkeiten. Private Investoren können damit die Entwicklung eines nachhaltigeren Lebensmittelsystems direkt unterstützen. Solche Modelle sind durch enge Beziehungen zwischen den Investoren und KMU gekennzeichnet. Formen der Nähe zwischen KMU und ihren potenziellen Investoren sind einerseits wichtige Erfolgsfaktoren, andererseits ein gewünschtes Ergebnis dieser Finanzierungsmodelle. Der Beitrag zeigt auf, welche Dimensionen der Nähe der KMU besonders wichtig sind und wie sich zwei Ansätze der bürgerschaftlichen Finanzierung unterscheiden lassen. Der Journalbeitrag basiert auf Ergebnissen des Verbundvorhabens „Bio-Finanz – Alternative Finanzierungsformen entlang der Wertschöpfungskette für ökologische Lebensmittel“ (2017-2020), das vom IfLS und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) gemeinsam durchgeführt wurde. Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Artikel online abrufen

Digitalization and Civic Participation in Rural Areas. A Systematic Review of Scientific Journals, 2010-2020

Die Vision digital vernetzter und partizipativer „Smart Villages“ ist in der europäischen Politik und im öffentlichen Diskurs seit einigen Jahren präsent. Das Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Beteiligung von Bürger:innen in ländlichen Räumen ist jedoch in wissenschaftlichen Zeitschriften noch immer ein Nischenthema. Behandelt werden dort in erster Linie der Breitbandausbau, die Charakterisierung ländlicher Räume sowie die Integration von Top-Down-Maßnahmen mit Bottom-Up-Initiativen.

Um diese Lücke zu schließen, bietet ein kürzlich erschienener Journalbeitrag eine systematische Auswertung von Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften aus den Jahren 2010-2020, die sich mit der Schnittstelle zwischen Digitalisierung, Partizipation und ländlicher Entwicklung befassen.

Der Journalbeitrag basiert auf Ergebnissen des Verbundvorhabens „DigiBeL – Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung“ (2020-2023), das vom IfLS und dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig gemeinsam durchgeführt wird. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Mehr zum Projekt:

https://www.sozphil.uni-leipzig.de/projekt-digibel

Der Artikel ist hier abrufbar

Möglichkeiten zur Verstärkung des Aspektes Klimaschutz in den landwirtschaftlichen Förderprogrammen

Mit der neuen Förderperiode der GAP steht eine Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Förderprogramme, auch im Hinblick auf den Klimaschutz, bevor. Vor dem Hintergrund einer baldigen Aktualisierung des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes (IEEK) durch den Landtag Baden-Württemberg und damit verschärften Zielsetzungen für die Landwirtschaft fand die Studie statt. Dabei wurden Maßnahmen zur Umsetzung von klimaschutzbezogenen Vorhaben auf landwirtschaftlichen Flächen und in landwirtschaftlichen Betrieben charakterisiert und analysiert, die sich für eine Umsetzung über die 2. GAP Säule eignen. Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim durchgeführt.

Der Bericht ist hier abrufbar

Zweite Ad hoc-Studie zur faunistischen Bewertung von FAKT-Blühmischungen

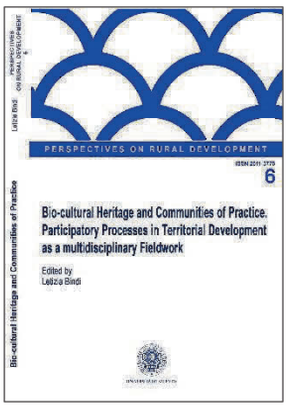
Das baden-württembergische Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) soll ein Baustein sein, dem Rückgang insbesondere der Insektenfauna zu begegnen. Zur Untersuchung der Wirkung durch von FAKT geförderten einjährigen Blühflächen auf die Insektenfauna wurde 2018 eine erste Studie im Rahmen von MEPL III durchgeführt. Diese einjährigen Flächen stellen allerdings nur für eine begrenzte Zeit ein Blühangebot zur Verfügung und eignen sich weniger als Überwinterungs- und Nisthabitat.

Die zweite Ad hoc-Studie untersucht nun die Attraktivität von über FAKT geförderten Flächen unter Einbezug mehrjähriger Blühmischungen sowie Vergleichsflächen mit blühenden Ackerkulturen für die bereits in der ersten Studie untersuchten Insektengruppen. Eine Auswertung zu Interaktionsnetzwerken zwischen Blütenpflanzen und Insektengruppen wurde ergänzend in die Studie aufgenommen.

Der Bericht ist hier abrufbar

From Matters of Fact to Matters of Concern. Conserving Rural Natures in Participative Rural Development

Partizipative ländliche Governance bringt eine Verbreiterung der Akteur:innen mit sich, die an der Bewirtschaftung ländlicher Natur beteiligt sind. Der Artikel untersucht Wissenskonflikte am Beispiel des LEADER-Projekts "Das grüne Dorf", das darauf abzielt, Kulturlandschaftselemente wie das Dorfgrün unter Beteiligung der lokalen Bevölkerung zu erhalten und zu rekonstruieren. Der Artikel zeichnet die vielfältigen Übersetzungsmomente zwischen verschiedenen Verständnissen ruraler Naturen durch die beteiligten Akteur:innen nach. Der Artikel argumentiert für ein kritisches Verständnis der Koproduktion von Wissen in der "kollaborativen" oder "gemeinschaftsbasierten" Bewirtschaftung ländlicher Naturen.



Der Artikel ist hier abrufbar

Redaktion

Dr. agr. Isgard Lugert
Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek
B.A. Edith Schönig

Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Goethe Universität Frankfurt
Kurfürstenstraße 49,
60486 Frankfurt am Main
E-Mail: office@ifls.de; schramek@ifls.de
Website: www.ifls.de

Bilderquellen

S.1.: © STAR_MEDIA/imago I S.3: © W. Ehrecke (pixabay) I IS. 4: © Uschi Dreiucker (pixelio) I S. 5: freepick I S. 7: © N. von Kutzleben I S. 9: © IfKMW I S. 11: © OpenStreetMap I S. 12: ©B. Düsterhaus I S. 13: © OpenStreetMap contributors, Mapbox I S. 14: © Ecorys I S. 15: © fotodo (Fotolia) I S. 18: © Christoph Mathias I S. 19: Jörg Schramek I S. 20: © Svea Thietje I S. 21: © Gerhard Seybert (Fotolia) I S. 22: © Britta Düsterhaus I S. 26: © congerdesign (pixabay) I S. 28: © Johannes Carolus

Frankfurt am Main, April 22

IfLS-Team

Geschäftsführer und Bereichsleitung

Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek
schramek@ifls.de, 069/9726683-14

Dr. Ulrich Gehrlein
gehrlein@ifls.de, 069/9726683-17

Dipl.-Ing. agr. Simone Sterly
sterly@ifls.de, 069/9726683-15

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ribana Bergmann, M.Sc.
bergmann@ifls.de, 069/9726683-26

Hanna Kramer, M.Sc.
kramer@ifls.de, 069/9726683-24

Christoph Mathias, M.A.
mathias@ifls.de, 069/9726683-16

Oliver Müller, M.A.
mueller@ifls.de, 069/9726683-23

Dipl. Geoökol. Heike Nitsch
nitsch@ifls.de, 069/9726683-13

Dr. rer. nat. Holger Pabst
pabst@ifls.de, 069/9726683-12

Dipl.-Soz. Sarah Peter
peter@ifls.de, 069/9726683-19

Dr. rer. pol. Marie Sophie Schmidt
schmidt@ifls.de, 069/9726683-11

Bettina Spengler, M.Sc.
spengler@ifls.de, 069/9726683-20

Svea Thietje, M.A.
thietje@ifls.de, 069/9726683-18

Victoria Wende, M.Sc.
wende@ifls.de. 069/9726683-28

Verwaltung

Peter Franz
franz@ifls.de, 069/9726683-10

Administration

Dr. Isgard Lugert
lugert@ifls.de, 069/9726683-10

Edith Schönig, B.A.
schoenig@ifls.de, 069/9726683-10

Gordian Kerner
kerner@ifls.de

Projektassistenzen

Emely Benfer
benfer@ifls.de

Dr. Ihsan Bilici
bilici@ifls.de

Sophia Heinl, M.A.
heinl@ifls.de

Hannah Krugmann, M.A.
krugmann@ifls.de

Johannes Lang, B.A.
lang@ifls.de

Chiara Pohl, B.A.
pohl@ifls.de

Kai Weigand
weigand@ifls.de

Carla Wember, M.Sc.
wember@ifls.de

Themenbereiche	Laufende Projekte
Aktuelles	GmbH Gründung – **S.2**
Landwirtschaft und Umwelt	Artenschutz im Licht modernisierter Landtechniken – **S.3**
	Zweite Ad hoc-Studie zur faunistischen Bewertung von FAKT-Blühmischungen – **S.3**
	Möglichkeiten zur Verstärkung des Aspektes Klimaschutz in den landwirtschaftlichen Förderprogrammen. Ad hoc-Studie im Rahmen der Bewertung des MEPL III – **S.4**
	Gestaltungsoptionen für ökonomisch tragfähige biodiversitätsfördernde Milchproduktionssysteme in den Bio-Musterregionen Freiburg und Ravensburg (GOBIOM) – **S.5**
Sozioökonomie der Betriebe	Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion/ -verarbeitung mit Mehrwert für kleine und mittlere Betriebe – On-Farm – **S.6**
	„Niche Market Farming“ – Nischenmärkte in der Landwirtschaft – **S.6**
	Bio-Eier aus kl. Produktionseinheiten – Aktuelle und alternative Verwertung nicht vermarktungsfähiger Eier **S.7**
	Soziökonomische Analyse als Teil der Pflege-und Entwicklungsplanung für das Naturschutzgroßprojekt „Bänder des Lebens im Hunsrück“ – **S.8**
	Naturschutzgroßprojekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ (Sozioökonomische Analyse als Teil der Pflege– und Endwicklungsplanung) – **S.8**
Regionalentwicklung	Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung (DigiBeL) – **S.9**
	Erarbeitung von LEADER-Entwicklungsstrategien – **S.10**
	Auswahlverfahren von LEADER-Regionen in Sachsen-Anhalt 2021-2027 – **S.11**
	EU-weite LEADER Evaluation – Fallstudien Deutschland – **S.12**
Ländliche Räume	„Smart Rural 21“ – Vorbereitende Maßnahme zu intelligenten ländlichen Räumen im 21. Jahrhundert – **S.13**
Landwirtschaft u. Ländl. Entwicklung	Pilotprojekt - Erstellung eines operationellen Programms – **S.14**
Agrarpolitik	Bewertung des Aktionsplans für die Entwicklung des Biosektors – **S.14**
	Überprüfung der Prämienverifizierung von GAP-Maß-nahmen des Landes Baden-Württemberg; Externe Überprüfung der Prämienkalkulationen für Maßnahmen der 2. Säule gemäß Art. 82 der GAP-Strategieplan-Verordnung – **S.15**
	Ex-ante-Evaluierung des nationalen „GAP-Strategieplans“ inkl. strategischer Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP) für die Bundesrepublik Deutschland – **S.16**
Klimawandel und erneuerbare Energien	Potenziale der Kreislaufwirtschaft für die ländliche Entwicklung in Deutschland und Europa – **S.17**
	Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomassen – CoAct – **S.18**
Nachhaltigkeit und Resilienz	Multiakteurs- und transdisziplinäre Entwicklung effizienter und widerstandsfähiger vielfältiger Landwirtschafts- und Agroforstsysteme (MIXED) – **S.19**
	Strategisch-didaktisches Konzept „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE-Konzept) des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald – **S.20**
Großschutzgebiete und Kulturlandschaft	Periodische Überprüfung der Biosphärenregion Berchtesgadener Land – **S.21**
	Rahmenkonzept für die Biosphärenregion Berchtesgadener Land – **S.21**
	F+E-Vorhaben „Insektenschutzvorhaben und Potenziale für derartige Maßnahmen in Großschutzgebieten“ – eine Tagungsreihe – **S.22**
	Naturparkplanung Kellerwald-Edersee – **S.23**
	Naturparkplan Reinhardswald – **S.23**
	Decision support system for the implementation of SDGs in protected areas – SDG.imp – **S.24**
	Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz – **S.24**
Governance und Kooperation	Masterplan für den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb – **S.25**
	Regionale soziale und ökologische Leistungen des Ökolandbaus: Erfassen–Honorieren–Handeln (regiosöl) – **S.26**
	Unterstützung landwirtschaftlicher Innovation (EIP-Agri) und Zusammenarbeit in Hessen – **S.27** Betreuung und Auswertung des 4. Förderaufrufs „Europäische Innovationspartnerschaft“ in RP – **S.27** Innovationsdienstleister Sachsen-Anhalt – **S.27**